

## Endlich wieder ins Theater

**Kultur** Die Bühnen sind wieder geöffnet. Die Compagnie Gangwerk zeigte im Theater am Gleis ein Stück zum Thema Stille.

Am 14. April entschied der Bundesrat, die Theater- und Konzertbühnen wieder zu öffnen. Zehn Tage später war jetzt im Theater am Gleis eine sehr vielseitige Produktion zu sehen. Die Plätze auf der Tribüne waren begehrt: «Die Leute sind happy, dass sie kommen können», sagte Anne Dauberschmidt, Leiterin, Produzentin und «Mädchen für alles» bei der Winterthurer Tanzcompagnie Cie. Gangwerk, vor der Aufführung. «Endlich kommen wir weg von unseren Bildschirmen und können uns wieder Stücke im Theater ansehen.»

Die lustvolle Performance «Grundrauschen» lebt von der ansteckenden Spielfreude der beiden Darstellerinnen, Dauberschmidt und Vanessa Wüst, die spielen, reden und tanzen und sich perfekt ergänzen. Aber auch vom Material, das mit Leichtigkeit und Präzision zu einem vielschichtigen Ganzen verbunden wird, darunter Mani Matters Lied «Alpeflug», ein Vortrag von John Cage über das Phänomen Sound und lexikonartige Reden über Stille. Das Ergebnis ist eine poetische, witzige und manchmal herrlich ironische Collage. Von der Decke hängende Plastikfolien dienen als Klangerzeuger und Leinwand.

### Es geht um das Zusammenleben

Berührend sind die zahlreichen «zwischenmenschlichen» Situationen, die klar machen: Beim Thema Stille geht es letztlich um das Zusammenleben. Denn der Lärm, das falsche Geräusch im unpassenden Moment: Sie kommen vom anderen, der auch da ist und «stört», oft gerade dann, wenn man sich auf etwas konzentrieren möchte (Konzept: Anne Dauberschmidt, Regie: Nicole Erbe und Evelyne Verhellen).

40 Plätze gibt es pro Vorstellung, das Theater verfügt in normalen Zeiten über 120. Bei der Premiere war am Freitag das Kontingent durch ein mehrheitlich junges Publikum ausgeschöpft – obwohl die Kasse erst seit einer Woche geöffnet war. Der Termin stand natürlich schon lange fest. Die Truppe war bereit, alles war organisiert. «Wir haben uns gesagt, es ist egal, wie es kommt», sagt Dauberschmidt.

«Wenn wir nicht auftreten können, versuchen wir halt nicht öffentliche Hauptproben mit maximal zehn Leuten zu machen.»

Nun hatten sie also Glück und konnten ihr Klang- und Bewegungstück, das von der Stadt Winterthur unterstützt wird, dreimal im Theater am Gleis zeigen und danach hoffentlich auch noch an anderen Orten. Ob es möglich ist, war lange unklar. Als Tänzerin kann man in der Zwischenzeit nicht auf dem Sofa faulenzen: Dauberschmidt hat sich mit Yoga und Fitness in Form gehalten.

### Ohne Sicherheit ins Leere hinein geprobt

Glück im Unglück hatte die Truppe vor einem Jahr: Da zeigte sich, dass für das Projekt noch zu wenig Geld vorhanden war, also wurde es um ein Jahr verschoben. Doch es sei schwierig gewesen, «ins Leere hinein» zu proben – ohne zu wissen, ob sie wirklich auftreten können, erinnert sich Dauberschmidt.

Das Thema Stille interessiert sie schon sehr lange. Zum einen fehle sie in unserer Gesellschaft. Man sei einem Lärm ausgesetzt, den man selbst nicht beeinflussen könne, und das sei ein Stressfaktor. Und wenn die Stille dann doch einmal eintrete, hielten wir sie nicht aus: «Wir brauchen äussere Reize, um uns zu orientieren.» Was wir eigentlich suchen, sei nicht Stille, sondern Ruhe. Gerade mit Corona habe sich allerdings auch gezeigt, dass zu viel davon wiederum sehr belastend sein könne.

Mit der 2011 gegründeten Compagnie Gangwerk realisiert Anne Dauberschmidt alle zwei Jahre ein Programm. In der Zwischenzeit spielt und tanzt sie in anderen Projekten. Seit 2019 arbeitet sie bei den Kurzfilmtagen, «als BüroGummi», wie sie es ausdrückt: ihre Ressorts sind Buchhaltung, Administration und Personalbetreuung. Zudem wirkt sie seit 2010 in der Arbeitsgruppe Tanz des Theaters am Gleis bei der Programmgestaltung mit.

### Helmut Dworschak

Weitere Aufführungen: 9.-11. Juli in Erwin Schatzmanns «Morgenland».



Wer schafft es möglichst geräuschlos die Jacke auszuziehen?  
Vanessa Wüst (links) und Anne Dauberschmidt. Foto: Madeleine Schoder